



Gegen die Unterbringung von Geflüchteten in Turnhallen und anderen Provisorien

Bezahlbare Wohnungen für alle

Die Mieten in Köln steigen immer weiter, auch in Kalk. Viele von uns müssen schon 40 oder 50% des Einkommens für das Wohnen ausgeben.

Statt selbst günstige Wohnungen zu bauen überlassen es Stadt, Land und Bund privaten Investoren, die letzten freien Flächen mit Luxus-Bauten zu füllen.

Die Geflüchteten sind vom Wohnungsmangel besonders betroffen. Es war seit 2011 absehbar, dass immer mehr Menschen vor Krieg und Terror nach Deutschland fliehen würden. Doch in Köln wurden keine zusätzlichen Wohnungen gebaut.

Viele Flüchtlinge müssen längere Zeit in Notunterkünften wie Leichtbauhallen und Turnhallen wohnen, manche in Hotels. Das ist für die Stadt teuer, es führt zu Stress für die Geflüchteten und es schafft Probleme z.B. für Schulen und Vereine,

die ihre Hallen nicht nutzen können.

Nicht die Flüchtlinge sind das Problem, die Wohnungskrise hatte Köln schon vorher im Griff:

- In Köln gibt es nur noch 40.000 Sozialwohnungen, im Jahr 2000 waren es noch 67.000
- Rund 45% der Kölner*innen haben jedoch Anspruch auf eine Sozialwohnung
- Die Mieten steigen weiter, besonders bei kleineren Wohnungen unter 60 Quadratmeter
- In ganz Nordrhein-Westfalen fehlen 1,2 Millionen günstige Wohnungen

(weiter auf der Rückseite)

DIE LINKE. Ortsverband
Kalk

E-Mail: linke.kalk@gmail.com; Internet: www.die-linke-koeln.de/ortsverbaende/kalk/
ViSdP: Claus Ludwig, c/o Die LINKE.Köln, Zülpicher Str. 58, 50674 Köln



(weiter von S.1)

Trotz aller Wahlkampf-Parolen und Versprechungen machen die etablierten Parteien weiter wie bisher. Sie unterstützen die Landnahme der privaten Investoren. Sie bereiten die Umwandlung der Industriegebiete Mülheim-Süd und Deutzer Hafen sowie eventuell Kalk-Süd in Wohngebiete vor. Dort werden überwiegend teure Wohnungen entstehen, die den Anstieg der Mieten im Rechtsrheinischen beschleunigen.

Der Investor Ten Brinke baut den ehemaligen Kaufhof auf der Kalker Hauptstraße um. Dort sollen ein Supermarkt und frei finanzierte Wohnungen entstehen. Die etablierte Politik hat das ermöglicht, anstatt das Grundstück zum Bau städtischer Wohnungen zu nutzen. Wohnungen mit hoher Miete im Zentrum von Kalk werden eine Sogwirkung entfalten.

Wir kämpfen dafür, dass alle Menschen eine bezahlbare, gute Wohnung bekommen. Es ist in unser aller Interesse, wenn die Geflüchteten nicht mehr in Turnhallen zusammengepfercht sind, sondern in Wohnungen ziehen können. Das befördert das friedliche Zusammenleben der Menschen verschiedener Herkunft.

Wir kämpfen dafür, dass die Stadt Köln und das Land Nordrhein-Westfalen sofort ein massives Programm zum Bau von qualitativ guten öffentlichen Wohnungen beginnen, mit dauerhaft garantierter Kostenmiete von ca. 5-7 Euro.

Die Wohnungsnot ließe sich lösen, wenn Stadt und Land bereit wären, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen und in den Wohnungsbau zu investieren.

Baut günstige öffentliche Wohnungen statt Luxusbauten für Wohlhabende!

Dezentrale und menschenwürdige Unterbringung von Geflüchteten!

Verkaufsstopp von städtischen Grundstücken an private Investoren!

LINKE in Kalk: Ansprechpartner*innen für Sie:



Tanja Groß

Mitglied der Bezirksvertretung
Kalk, 2. stellv.
Bezirksbürgermeisterin
E-Mail: linke-bv8@stadt-koeln.de



Heinz Peter Fischer

Mitglied der Bezirksvertretung
Kalk, Vorsitzender der Fraktion
Die LINKE.
E-Mail: linke-bv8@stadt-koeln.de
Facebook-Seite der Fraktion:
<https://www.facebook.com/Linksfraktion.Kalk>